

Gnade – Gottes Kraft zur Rettung!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Gnade – Gottes Kraft zur Rettung!

Ich habe mit einem Studium des Briefes begonnen, den der Apostel Paulus an die Christengemeinde in Rom geschrieben hat. Paulus wurde von Jesus auserwählt, das Evangelium von Gottes Gnade in der nichtjüdischen Welt zu verbreiten. Das Evangelium ist die »Gute Nachricht«, dass Gott – der Vater – die Menschheit mit sich versöhnt hat, und zwar durch Jesus – Gott, den Sohn.

Wegen dem, was Jesus am Kreuz auf Golgatha vollbracht hat, rechnet der Vater uns unser Versagen nicht mehr an. Schuld und Sünde sind ein für alle Mal beseitigt worden. Sie haben sich in »Nichts« aufgelöst.

Paulus erklärt den Briefempfängern, dass er für die Verkündigung dieser »Guten Nachricht« von Jesus ausgewählt, ausgesondert oder abgesondert worden ist. Es gab einmal eine Zeit, da war Paulus ein Pharisäer, was »Abgesonderte« bedeutet. Als Pharisäer kämpfte er für die Bewahrung der jüdischen Religion. Nach seiner Berufung und Bekehrung brannte er für die Verbreitung des Evangeliums, das Gottes Gnade offenbart.

5 Durch ihn [Jesus] haben wir empfangen Gnade und Apostelamt, den Gehorsam des Glaubens um seines Namens willen aufzurichten unter allen Heiden, ...¹

Paulus schließt sich in den Kreis der von Jesus beauftragten Apostel – Gesandten – ein. Sie alle haben ihr Apostelamt für einen bestimmten Zweck erhalten: Den Gehorsam des Glaubens aufzurichten. Er nennt auch die spezielle Zielgruppe für seinen Auftrag: Unter den Heiden. Unter allen Heiden. Das könnte ihn bei seinen Landsleuten unbeliebt gemacht haben.

„Shaul“, das war sein hebräischer Name, „das kann doch nicht dein Ernst sein, oder? Diesen schmutzigen, verkommenen Griechen, diesen dreckigen Römern, den Hunden, den Heiden willst du etwas von Gott erzählen?“

Sie haben ihr Herz nicht auf Gott ausgerichtet. Sie beachten das Gesetz nicht, wie wir. Wir haben eine Geschichte mit Gott. Gott hat uns durch die Wüste geführt, er hat das Wasser des Schilfmeeres geteilt. Er hat uns das Land gegeben. Wir glauben an Gott. Wir haben ein Recht, ein Geburtsrecht an Gott.

Aber die Heiden, die Römer, die Griechen, die Barbaren?“

Paulus »verteidigt« Gottes Recht, die ganze Welt zu erwählen. Es gibt ein spezielles Ziel: Den »Gehorsam des Glaubens« aufzurichten.

Ich weiß nicht, wie es bei dir war mit der Entfaltung des Glaubens. Aber mir ging

¹ Römer 1,5; Lutherbibel, 2017; Ergänzung von mir

es so, dass ich mit etwas herangewachsen bin, von dem ich dachte, es wäre »Glaube«. Aber in der Rückschau war es »Gehorsam«. Mir wurde gesagt, was Gott von mir erwartet. Und mir wurde aufgetragen, dem zu entsprechen. Zwischen Vertrauen und Gehorsam sollte sich ein Gleichgewicht einstellen, damit wir eine ausgewogene »Theologie« bekommen.

Aber das war nicht die Absicht von Paulus. Er balanciert Glaube und Gehorsam nicht aus. Er kommt mit einem neuen Konstrukt: »Gehorsam des Glaubens«. Das ist interessant, weil du in anderen Texten im Neuen Testament aufgefordert wirst, dem Evangelium zu gehorchen. *„Wie gehorchst du dem Evangelium?“*

Ein Einschub: Wenn das, was du Evangelium nennst, eine Botschaft ist, die dich bestätigt und würdigt, die nett, schmeichelnd, lieblich anzuhören ist, oder die andererseits droht, verurteilt und Gott als Superpolizist darstellt, dann ist es mit Sicherheit nicht das Evangelium vom Reich.

Nochmal: *„Wie gehorchst du dem Evangelium?“* Die Antwort auf diese Frage ist ganz einfach: *„Wenn du der Botschaft des Evangeliums vertraust, bist du gehorsam.“*

Das Evangelium sagt mir, dass ich – der ehemalige Sünder – wegen Jesus total gerettet bin. Ich bin Gottes Gerechtigkeit und ein Heiliger. Ich kann dem Werk von Jesus nichts, aber auch gar nichts, hinzufügen. Wenn ich das für mich annehme, dann ist das der »Gehorsam des Glaubens«. Die Aufgabe des Apostels Paulus – und der anderen Apostel, und von uns – besteht nun darin, dafür zu sorgen, dass möglichst viele Menschen diese »Gute Nachricht« hören können, damit jeder über Gottes Angebot Bescheid weiß und sich entscheiden kann. Jeder soll die Botschaft von Gottes Gnade hören. Es gibt keine Bevorzugung. Gott hat keine »Lieblingskinder«.

6 ... zu denen auch ihr gehört, die ihr berufen seid von Jesus Christus.²

Die Menschen in Rom gehörten zu den Heiden, die aufgefordert wurden, der Botschaft von Gottes Gnade zu vertrauen. Dies ist aber wieder so eine Stelle, an der man von der Prädestination, der Lehre einer Vorherbestimmung, eingefangen werden könnte, wenn einem nicht klar ist, dass »berufen« »eingeladen«, »willkommen«, oder »Gast« bedeutet.

„Hallo Leute in Rom, auch ihr seid eingeladen. Macht euch bereit, die Botschaft des Evangeliums zu hören. Gottes Einladung gilt auch für euch.“

Der Ruf ist an alle gerichtet, die Gott liebt! Aber wen liebt Gott schon?

16 Ja, Gott hat diese ganze Welt so in seiner Liebe umfasst, dass er seinen Sohn, der sein Ein und Alles war, hingab. Dadurch ist es jetzt so: Keiner, der sein Vertrauen auf ihn setzt, geht verloren. Wer aber ihm vertraut, der hat damit das Leben voller Ewigkeit.³

2 Römer 1,6; Lutherbibel, 2017

3 Johannes 3,16; Das Buch, 2022; Hervorhebung von mir

Wer wird gerufen und eingeladen, zu den Heiligen gezählt zu werden? Jeder! Aber nicht jeder nimmt die Einladung an. Jesus stellt ganz nüchtern fest:

14 Wie viele haben doch die Einladung gehört, aber wie wenige werden am Ende bei Gottes Fest mitfeiern!⁴

Weiter im Auftakt der Botschaft an die Gemeinde in Rom:

7 Ihr seid von Gott geliebt, ihr seid berufen, und ihr gehört zu seinem heiligen Volk. Euch allen wünsche ich Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater, und von Jesus Christus, unserem Herrn.⁵

Die Botschaft des Evangeliums ist Gnade und Friede — nicht Gericht und Feuer. Ja, es wird einen Tag des Gerichts geben. Der muss natürlicherweise kommen und er ist eine Realität. Aber heute ist nicht dieser Tag. Heute ist der Tag der Errettung, heute ist der Tag des Heils. Für heute haben wir eine wunderbare Botschaft, und die handelt nicht von irgendwelchen schlimmen Konsequenzen eines zukünftigen Tages.

Gott macht uns ein gewaltiges Angebot. Dieses Angebot umfasst aber nicht in erster Linie die Perle des neuen Jerusalems, oder die Edelsteine auf den Mauern, oder das viele Gold – sogar als Straßenpflaster. Nun, das stelle ich mir alles toll und überwältigend vor. Du hast allen Platz, den du brauchst, es gibt an nichts Mangel, alles ist sehr komfortabel. Aber das ist nicht das Angebot, das ist nur Beiwerk.

Viele Leute reden von Gottes Gnade, als ob sie nur ein Entlassungsbescheid aus dem Gefängnis Erde ist. Sie denken an ihr Lebensende, das noch 20, 30 oder 100 Jahre entfernt ist. Wie steht es aber um das hier und heute? Welches Angebot haben wir jetzt? Was können wir heute aus Gottes Schatzkiste nehmen?

Das Beste, das du dir vorstellen kannst: Keine Schuld, keine Verurteilung, kein Gericht, Friede, ein reines Gewissen, ganz nahe bei Gott, ewiges Leben. Das ist das Angebot: Eins mit Jesus! Wenn das nicht Liebe ist? Aber Gottes Angebot enthält noch mehr. Die Besitzurkunde für ein neues Herz, einen neuen Geist, eine neue Beziehung. Du bekommst eine riesige Menge mehr, als nur dem Gericht zu entkommen. Du bekommst eine vollkommene Reinigung und eine vollkommene intime Nähe zum Gott des Universums – für dich völlig zum Nulltarif, weil Jesus es alles bezahlt hat. Es gibt keine versteckten Zuzahlungsforderungen.

8 Zuallererst bringe ich meinem Gott Dank, durch den Messias Jesus, und zwar [Hey, die Leute reden über euch. Und zwar] für euch alle! Denn überall, in der gesamten Welt, wird von eurem Vertrauen auf Gott berichtet.⁶

Da wird nicht von Einzelpersonen gesprochen, wie z.B. Urbanus oder Apelles oder Persis. Es geht um alle, die Gottes »Ekklesia« in Rom ausmachen. Es sind nicht nur

4 Matthäus 22,14; Das Buch, 2022

5 Römer 1,7; Neue Genfer Übersetzung, 2011

6 Römer 1,8; Das Buch, 2022; Ergänzung von mir

die »Glanzlichter« im Glauben gemeint. Man spricht davon, dass die Glaubenden in Rom dem Evangelium der Gnade vertrauen, und diese Nachricht breitet sich aus. Und Paulus ist ganz begeistert darüber.

9 Ja, das kann Gott selbst bestätigen. Ihm diene ich in meinem Geist und gebe so die alles verändernde gute Botschaft von seinem Sohn weiter. Dabei denke ich ständig an euch ...⁷

Du bist Geist, Seele und Körper. Paulus spricht von seinem Geist. »Geist« ist so ein undefinierbares Element. Das Wort, das mit Geist übersetzt wird, bedeutet in den biblischen Sprachen »Atem«, »Hauch«, »Wind«, »Wehen« und eben »Geist«. Im antiken griechischen Denken wurde die Luft des Atems als Träger des Lebens verstanden. Unser heutiges Verständnis, das Geist mit Verstand gleichsetzt, findet sich in der Bibel nicht.

Aber nach biblischer Aussage hat jedes lebende Wesen einen Geist⁸. Du hast einen menschlichen Geist. Dein Geist ist tiefreichender als dein Körper, und er ist tiefreichender als deine Seele. Er ist auch tiefergehend als deine Persönlichkeit. Ein Hund hat einen Charakter, manchmal kann der Stress auslösen, ein Hund hat einen Körper und einen Geist. Eine Tomate hat keinen Geist, aber einen Körper.

Du bist dreischichtig. Du bist ein Körper, eine Seele und ein Geist. Ich spreche nicht vom Heiligen Geist. Ein Mensch hat einen menschlichen Geist, und der ist wie ein Haus, und dort kann jemand wohnen. Was geschieht nun bei der Errettung, wenn dein alter Geist stirbt, dein alter Geist, der in Adam und eine Behausung des Bösen war? Du bekommst dann einen neuen Geist. Gott hat das neue Haus sauber gemacht und er ist in deinen menschlichen Geist eingezogen. Das wird nun durch deine Seele und deinen Körper sichtbar gemacht.

Je nach Temperament kann sich in einer stürmischen Umarmung zeigen, dass du jemandem göttliche Liebe schenkst. Damit wird Jesus durch deinen Körper offenbart. Wenn du jemandem durch einen Scherz ein Lächeln auf die Lippen zauberst, dann ist es möglicherweise Jesus, der nicht nur durch deinen Geist, sondern durch deine Persönlichkeit, deine Seele den Nächsten anspricht. Es ist also toll, ein Mensch zu sein. Besser als ein Gemüse, besser als ein Tier. Wir haben einen menschlichen Geist.

Jesus sagte einmal:

24 Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.⁹

Der Geist des großen Gottes zieht in deinen menschlichen Geist ein. Hast du dir das tief in deinem Innern verankert?

Paulus sagt den Christen in Korinth:

7 Römer 1,9; Das Buch, 2022

8 Prediger 3,19.21

9 Johannes 4,24; Lutherbibel, 2017

17 Wer sich aber ganz eng mit Jesus, dem Herrn, verbindet, dessen Geist verbindet sich unauflöslich mit ihm!¹⁰

Gottes Geist und unser Geist verschmelzen miteinander, und deshalb sind wir ein Geist mit ihm. Paulus dient Gott in seinem Geist durch seine Seele und seinen Körper.

10 indem ich allezeit in meinen Gebeten flehe, ob es mir nicht endlich einmal durch den Willen Gottes gelingen möchte, zu euch zu kommen.

11 Denn mich verlangt danach, euch zu sehen, um euch etwas geistliche Gnadengabe mitzuteilen, damit ihr gestärkt werdet,¹¹

Wenn ich diesen Vers lese, kommen mir Fernsehbilder in den Sinn, wo einer, der vorgab, »geistliche Gnadengabe« auszuteilen, sein Jackett über seinem Kopf kreisen ließ und Menschen vom »Geist getroffen« auf der Bühne umkippten. Oder die Zuschauer wurden aufgefordert, ihre Hände auf den Bildschirm zu legen, auf die Hände, die vor das Kameraobjektiv gehalten worden sind, damit die »geistliche Gnadengabe« überströmen kann. Gruseliges Zeug, oder? Und das ist ganz gewiss nicht das, was der Apostel Paulus im Sinn hatte und den Christen in Rom sagen wollte.

Was uns in diesem Brief begegnet, ist so voller Liebe, so großartig, so ermutigend. Paulus drückt hier sein tiefes Verlangen aus, dass er mit der Gemeinde in Rom zusammen sein möchte. Er möchte den Leuten in die Augen schauen. Er möchte mit ihnen über den Glauben und Gottes Gnade sprechen, damit sie sich gegenseitig ermutigen und aufbauen können. Paulus möchte die Glaubenden in Rom in ihrer Beziehung zu Gott unterstützen und stärken.

Welche Gnadengabe bringt Paulus mit? Paulus Gnadengabe ist die Vermittlung des Glaubens, die Stärkung des Vertrauens in Gottes Liebe, Gnade und Handeln, die Ermutigung, auf ihrem Weg mit Jesus unbeirrt weiterzugehen. Schauen wir auf den nächsten Vers, für den Fall, dass wir etwas falsch verstanden haben:

12 Damit meine ich natürlich, dass ich selbst genauso durch euch ermutigt werde wie ihr durch mich, und zwar durch das Vertrauen auf Gott, das uns alle gemeinsam prägt.¹²

Da kommt eine tiefe Demut zum Ausdruck. Paulus prahlt nicht mit seiner Berufung, stellt sein Apostelamt nicht heraus, gibt sich nicht als »Glaubensheld«. Er schreibt den Christen in Rom: *„Ich möchte bei euch sein, damit ihr mir Mut zusprecht. Und damit ich euch stärken kann. Und so werden wir voneinander gegenseitig im Glauben gestärkt. Ihr seid ein Geschenk für mich und ich bin ein Geschenk für euch.“* Nur in diesem Geist kann Gemeinde, Jesus Leib, gebaut werden und wachsen. Du und ich gehören dazu.

Nun kommen wir dazu, uns ein bisschen mit dem »Suchen nach Gottes Willen« zu

10 1. Korinther 6,17; Das Buch, 2022

11 Römer 1,10-11; Schlachter, 2000

12 Römer 1,12; Das Buch, 2022

beschäftigen. Ich mag diesen Textabschnitt, denn er stellt falsches Denken auf den Kopf.

13 Ihr sollt wissen, Geschwister, [dass ich schon oft meinen Koffer für die Reise nach Rom gepackt habe.] **dass ich mir schon oft vorgenommen hatte, euch zu besuchen,** [ich hatte meine Jeans zurechtgelegt, meine Wäsche, Socken und Mantel zusammengelegt und die Reise zu euch geplant] – **nur stand dem bisher jedes Mal etwas im Weg.** [Jedes Mal, wenn ich auf die Reise gehen wollte, wurde ich daran gehindert.] **Ich möchte nämlich, dass meine Arbeit auch bei euch in Rom Früchte trägt, genauso, wie es bei den anderen Völkern der Fall ist.**¹³

Warum führe ich das so aus? Schau dir diesen Apostel Paulus genau an. Er ist von Jesus höchstpersönlich in der Botschaft des Evangeliums unterwiesen worden. Und trotzdem hatte er keine heimliche Rohrpostleitung, durch die er Aufträge von Jesus erhielt: „*Shaul,*“ ich gehe davon aus, dass Jesus aramäisch mit Paulus gesprochen hat, „*pack deine Sachen! Dein nächstes Reiseziel ist Rom. Mach dich schon morgen auf den Weg. Und ich sage dir jetzt, was du anziehen und welches Verkehrsmittel du nehmen sollst. Und das wird eine tolle Reise, denn du hast auf meine geheime Nachricht gehört.*“

So etwas erlebte Paulus nicht. Er hatte keine geheime Rohrpostleitung. Und wir haben so etwas auch nicht. Wir leben Tag für Tag im Vertrauen. Wir können das Haus kaufen oder auch nicht kaufen. Wir können ein Darlehen aufnehmen oder bar bezahlen. Wir können aber auch einfach vorbei gehen und nichts tun und weiterhin zur Miete wohnen. Du kannst dir das weiße Auto oder das rote Auto kaufen oder das blaue Auto, aber beachte, das blaue Auto hat eine höhere Abzahlungsrate. Du kannst deine Kinder auf diese Universität schicken, oder jene, oder auf eine ganz andere, oder sie einen Handwerksberuf erlernen lassen.

Wie oft fordern wir aus Angst Gott auf, uns doch zu zeigen, wie wir uns verhalten sollen, damit wir ja keinen Fehler machen. Aber es funktioniert auf diese Weise nicht. Du hast die Freiheit, Entscheidungen zu treffen. Auch verkehrte. Du bist mit Gott im Reinen, du bist in Ordnung mit ihm, er wohnt in deinem Geist – und das ist sein Geschenk an dich! Und das hast du, bevor du irgendeine Entscheidung triffst. Das ist Gerechtigkeit, das bist du, wenn du Jesus vertraust. Das ist die Freiheit von Gottes Kindern.

Haben Jesusunachfolger Weisheit und Einsicht? Ja natürlich¹⁴! Und sonst:

5 Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden.¹⁵

Ich bitte Gott um Weisheit, aber ich bitte ihn nicht um geheime Botschaften, damit ich unfehlbare Entscheidungen treffen kann, damit ich niemals falle, nie meine Knie abschürfe, niemals lernen muss.

13 Römer 1,13; Neue Genfer Übersetzung, 2011; Ergänzung von mir

14 Kolosser 1,9

15 Jakobus 1,5; Schlachter, 2000

Du bist gerechtfertigt, unabhängig davon, was für Entscheidungen du triffst? Es gibt keine geheime geistige Rohrpostanlage.

14 Ich bin ein Schuldner sowohl den Griechen als auch den Barbaren, sowohl den Weisen als auch den Unverständigen;¹⁶

Und die Griechen – und wohl auch die Deutschen – rufen: „*Wir sind die Weisen!*“ Das ist aber nicht notwendigerweise so.

15 darum bin ich bereit, soviel an mir liegt, auch euch in Rom das Evangelium zu verkündigen.¹⁷

Hier wird es wieder deutlich: Die Leute sind eingeladen. Aber ihnen muss trotzdem noch das Evangelium gepredigt werden. Sie werden gerufen, sie werden aufgefordert, aber nicht alle werden Teil der Auserwählten. Der Apostel Paulus hat den brennenden Wunsch, in Rom die Wahrheit des Evangeliums zu den Leuten zu bringen.

16 Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht: Es ist eine Kraft Gottes zur Rettung für [wen?] jeden, der glaubt, [keine Bevorzugung] zuerst für den Juden, [warum? Weil sie es zuerst gehört haben, weil Apostel daher kamen, weil es in ihrer Hauptstadt, in Jerusalem den Anfang nahm,] aber ebenso für den Griechen.¹⁸

Und heute für alle und jeden. Das Evangelium, Gottes Kraft! Die Rettung ist von Anfang bis zum Ende Gottes Werk. Sie ist niemals das Ergebnis von menschlichen, frommen und religiösen Anstrengungen und Bemühungen. Jesus ist der alleinige Erlöser, und er braucht dazu nicht unsere Unterstützung. Wir können nur auf das, was er getan hat, reagieren und mit unserem Vertrauen antworten.

Alle Segnungen, die Gott für uns bereithält, wie Vergebung, Erlösung, Gerechtigkeit und Heiligung, kommen aus Gnade zu uns und werden durch Glauben empfangen. Der Glaube zwingt Gott nicht, uns zu vergeben oder zu heiligen. Aber der Glaube ist der Kanal, durch den die Gnade fließt. Vertrauen ist die offene Hand, die das Geschenk Vergebung und Heiligung annimmt.

Möchtest du stark sein?

Mit Jesus gibt es kein Schwächeln, darum ist keine zweite Ausgießung des Geistes nötig, auch kein zweiter Anteil einer Gnadengabe erforderlich, und kein zweites Eintauchen in Jesus geboten.

Aber ein Herr, ein Glauben, ein Versenktwerden, ein Evangelium, und die Kraft des Evangeliums ist die Wahrheit von Jesus. Jesus macht uns stark, ja er rüstet uns mit Kraft aus, mit einer Kraft, die uns fähig macht, Jesus Liebe zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt¹⁹.

16 Römer 1,14; Schlachter, 2000

17 Römer 1,15; Schlachter, 2000

18 Römer 1,16; Einheitsübersetzung, 2016; Ergänzung von mir

19 Epheser 3,16-19

17 Denn im Evangelium zeigt uns Gott seine Gerechtigkeit, eine Gerechtigkeit, zu der man durch den Glauben Zugang hat; sie kommt dem zugute, der ihm vertraut. Darum heißt es in der Schrift: »Der Gerechte wird leben, weil er glaubt.«²⁰

Gerechtigkeit im »Neuen Bund« ist der Zustand, von Gott angenommen zu sein. Wenn die Sünde die Zielverfehlung ist, dann ist die Gerechtigkeit das Treffen ins Schwarze. Aber nicht wir, Jesus hat getroffen. Es geht darum, sagen zu können: „*Weil Gott gut zu mir war, ist meine Beziehung zu Gott in Ordnung.*“

Unsere Gerechtigkeit ist nicht ein Diplom, weil wir eine Prüfung erfolgreich bestanden haben. Unsere Gerechtigkeit ist auch nicht wie eine Qualifikation für die Olympischen Spiele, die wir geschafft haben, weil wir die vorgegebenen Anforderungen erfüllen konnten.

Wir sind Gottes Gerechtigkeit, weil wir auf dessen Gerechtigkeit vertrauen, der uns erlöst hat. Wir sind nicht gerecht geworden durch die Opfer, die wir bringen, sondern durch das Opfer, das Jesus gebracht hat.

Die von Menschen geschaffene Religion definiert Gerechtigkeit als moralisch gutes Verhalten, oder als Versuch, das eigene Leben nach Gottes Maßstab zu gestalten. Das sind schlechte Definitionen, denn sie könnten zu der irrigen Annahme führen, dass wir durch »unser richtiges« Handeln gerecht werden könnten. Viele Christen meinen, wenn sie sich bemühen, nach Gottes Maßstäben oder Gesetzen zu leben, dann wird Gott sie für gerecht halten und als gerecht erklären. Nichts könnte aber weiter von der Wahrheit entfernt sein.

Jesus kam in diese Welt und ließ sich um unseretwillen zur Sünde machen, damit wir in ihm zu Gottes Gerechtigkeit werden. Jesus wurde nicht zur Sünde gemacht, weil er ein Sünder war, und du wurdest nicht gerecht, weil du gerecht gehandelt hast. Alles ist Gottes Werk. Er hat sich mit dir versöhnt, nicht du dich mit ihm!

In dem Moment, in dem du dein Vertrauen in Jesus gesetzt hast, wurdest du für alle Zeit und Ewigkeit als »Gerechter« versiegelt. Einst warst du ungerecht, aber du wurdest rein gewaschen, du wurdest geheiligt und du wurdest für gerecht erklärt in Jesus Namen.

»Dolce far niente!« Es folgt die »Süße des Nichtstuns«. Du bist mit Gott in Ordnung, und du lebst, weil du glaubst.

Diese Erfahrung wünsche ich dir.